

**Sicherheit und Sicherheits-
empfinden in Eberswalde**

Ergebnisse einer repräsentati-
ven Bevölkerungsbefragung

12. Dezember 2018
q8469/37101 Ma, De

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Schreiberhauer Straße 30
10317 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Die größten Probleme in Eberswalde	4
2. Was bedeutet „Sicherheit“?	5
3. Persönliches Sicherheitsempfinden in Eberswalde	7
3.1 Aktuelles Sicherheitsempfinden	7
3.2 Entwicklung des Sicherheitsempfindens	8
3.3 Wahrgenommenes Engagement der Stadt Eberswalde	9
3.4 Verbesserungswünsche bezüglich der Sicherheit	10
4. Sicherheitsfördernde Maßnahmen in der Stadt und Gemeinde	11
5. Bewertung von Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit	16
5.1 Meinungen zur Videoüberwachung im öffentlichen Raum	16
5.2 Meinungen zur Anzahl der Polizisten bzw. Ordnungskräfte am Wohnort	17
5.3 Einflussmöglichkeiten des einzelnen Bürgers auf die Sicherheit	18
6. Zusammenfassung	19

Vorbemerkung

Im Auftrag der Stadt Eberswalde hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative Befragung unter 750 Bürgern ab 18 Jahren in Eberswalde zum Sicherheitsempfinden der Bürger in ihrem Wohnumfeld, zur Zufriedenheit mit den Vorkehrungen vor Ort und zu möglichen Maßnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Sicherheit durchgeführt.

Im Rahmen der Bürgerbefragung wurde ein Großteil der Fragen aus einer im Frühjahr 2018 von forsa im Auftrag der Stiftung „Lebendige Stadt“ durchgeführten bundesweiten Befragung übernommen, um einige der Kernergebnisse miteinander vergleichen und so auch eine Standortbestimmung zum Sicherheitsempfinden in Eberswalde vornehmen zu können.

Die Befragung wurde vom 8. November bis 5. Dezember 2018 mit Hilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Bevölkerung ab 18 Jahren in Eberswalde übertragen werden.

1. Die größten Probleme in Eberswalde

Die Bürger wurden im Rahmen der Befragung zunächst offen und ohne jede Vorgabe danach gefragt, welches aus ihrer Sicht zur Zeit die wichtigsten Probleme in Eberswalde sind.

Wie die folgende Übersicht zeigt, werden von den Bürgern in Eberswalde in besonderer Weise die vielfältigen Verkehrsprobleme in und um die Stadt als größtes Ärgernis empfunden.

Die Sicherheitslage in der Stadt hat demgegenüber hingegen einen deutlich geringeren Stellenwert und wird nur von wenigen spontan als größeres Problem benannt.

▪ Die größten Probleme in Eberswalde

	insgesamt *) %
Verkehrsprobleme/Verkehrsführung (allgemein)	26
Straßenbau, Situation der Straßen (allgemein)	17
Baustellen	10
Radwege (allgemein)	8
zu viele Radwege/Ausbau von Radwegen auf Kosten anderer	7
zu wenige Parkplätze	4
schlechte/fehlende Gehwege, Bürgersteige	2
zu wenige Radwege	1
fehlende Freizeitangebote	6
Schmutz, fehlende Sauberkeit	6
fehlende Einkaufsmöglichkeiten	5
Hundekot	1
Sicherheit im öffentlichen Raum, Kriminalität	6
zu wenig Polizei/zu wenig Polizeipräsenz	3
Angst bei Dunkelheit	1
Zuwanderung, Ausländer	10
Arbeitslosigkeit	9
Infrastruktur (allgemein)	8
Wohnsituation, zu wenig (bezahlbare) Wohnungen	7
Situation der Schulen	5
fehlende Kitaplätze	4
Gesundheit/Pflege	3
Fremdenfeindlichkeit, Rechtsradikalismus	2
Finow-Kanal	3
weiß nicht/keine Probleme	22

*) offene Abfrage; Mehrfachnennungen möglich

2. Was bedeutet „Sicherheit“?

Auf die ebenfalls offen und ohne jede Vorgabe gestellte Frage, was „Sicherheit“ für die Bürger in Eberswalde persönlich genau bedeutet und welche Dinge alles dazu gehören, wird von den Befragten eine Vielzahl von Aspekten genannt.

Wie die folgende Übersicht zeigt, gehört zur „Sicherheit“ für die Eberswalder in erster Linie eine ausreichende Polizeipräsenz im Alltag (30 %). Daneben werden vereinzelt auch spontan eine ausreichende Beleuchtung in der Stadt (3 %), ein gutes bzw. konsequentes Justizsystem (3 %) sowie auch politische Stabilität (1 %) genannt.

Zur „Sicherheit“ gehört für viele Bürger die Möglichkeit, „ohne Angst“ zu leben und sich frei bewegen zu können (25 %) sowie die Sicherheit im eigenen Haus oder die Sicherheit bei Dunkelheit (jeweils 15 %).

Neben dem Schutz vor Kriminalität und der entsprechenden Ausstattung des Rechtsstaats hat „Sicherheit“ für einige Befragte auch eine finanzielle Dimension: So nennen 7 Prozent allgemein „finanzielle Sicherheit“ bzw. „finanzielle Absicherung“, 4 Prozent einen „sicheren Arbeitsplatz“, 3 Prozent „soziale Sicherheit“ und 1 Prozent eine „bezahlbare Wohnung“.

Darüber hinaus werden vereinzelt auch Aspekte wie „Sicherheit vor Zuwanderern“, „äußere Sicherheit“, Gesundheit oder familiärer Zusammenhalt genannt.

▪ Allgemeines Verständnis von „Sicherheit“

Mit dem Begriff „Sicherheit“ verbinden: *)

	<u>%</u>
- Polizei/ Polizeipräsenz im Alltag (allg.)	30
- Beleuchtung	3
- gutes Justizsystem, konsequente Justiz	3
- politische Stabilität	1
- „ohne Angst zu sein“/ sich ohne Angst frei bewegen können	25
- Sicherheit im eigenen Haus/ sicheres Zuhause	15
- Sicherheit bei Dunkelheit	15
- Sicherheit im Straßenverkehr	8
- Schutz vor körperlicher Gewalt	6
- Sicherheit der eigenen Kinder	4
- finanzielle Sicherheit/ Absicherung	7
- sicherer Arbeitsplatz	4
- soziale Sicherheit/ Absicherung	3
- bezahlbare Wohnung	1
- Sicherheit/Schutz vor Ausländern, Zuwanderern	3
- äußere Sicherheit/ Schutz vor Krieg	2
- Gesundheit	3
- Familie, Halt in der Familie	3
- aufmerksame Nachbarn, gute Nachbarschaft	1

*) offene Abfrage; Mehrfachnennungen möglich

3. Persönliches Sicherheitsempfinden in Eberswalde

3.1 Aktuelles Sicherheitsempfinden

Fast 80 Prozent der Bürger fühlen sich im öffentlichen Raum in Eberswalde sicher (62 %) oder sogar sehr sicher (17 %).

20 Prozent fühlen sich in Eberswalde weniger sicher bzw. gar nicht sicher.

Im Vergleich zu den Bürgern im Bundesgebiet wie auch in den neuen Bundesländern insgesamt fühlen sich die Bürger in Eberswalde generell etwas weniger sicher.

▪ Aktuelles Sicherheitsempfinden im Wohnumfeld

		Im öffentlichen Raum in Eberswalde fühlen sich			
		sehr sicher %	eher sicher %	weniger sicher %	gar nicht *) sicher %
insgesamt	Deutschland **)	29	58	11	2
	neue Bundesländer **)	30	57	10	3
	Eberswalde	17	62	18	2
Männer		21	62	15	2
Frauen		14	62	22	2
18- bis 34-Jährige		24	61	16	0
35- bis 49-Jährige		19	55	23	3
50- bis 59-Jährige		20	64	13	2
60 Jahre und älter		12	65	20	2
Anhänger der:	CDU	9	67	24	0
	SPD	19	73	7	1
	Grünen	47	46	6	0
	Linke	33	55	12	0
	AfD	3	57	31	8
Wohndauer in Eberswalde:					
	- seit Geburt	12	66	19	3
	- später zugezogen	22	58	18	1

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

***) Befragung im Auftrag der Stiftung „Lebendige Stadt“ im März 2018

3.2 Entwicklung des Sicherheitsempfindens

Nur 10 Prozent der Befragten geben an, sich in Eberswalde heute sicherer zu fühlen als noch vor ein paar Jahren.

Eine Mehrheit von 52 Prozent fühlt sich hingegen heute weniger sicher als früher. Dies gilt insbesondere für Befragte, die bereits seit ihrer Geburt in Eberswalde leben.

36 Prozent sehen diesbezüglich keine Veränderungen.

Im Vergleich zu den Bürgern in den neuen Bundesländern und im Bundesgebiet insgesamt gehen die Eberswalder etwas häufiger von einer Verschlechterung der Sicherheitslage in ihrer Stadt aus.

▪ Entwicklung des Sicherheitsempfindens im Wohnumfeld

		Alles in allem fühlen sich heute in Eberswalde		
		sicherer als noch vor ein paar Jahren %	weniger sicher als noch vor ein paar Jahren %	keine Veränderung % *)
insgesamt	Deutschland **)	5	44	50
	neue Bundesländer **)	3	47	50
	Eberswalde	10	52	36
Männer		10	52	38
Frauen		11	53	35
18- bis 34-Jährige		20	54	25
35- bis 49-Jährige		13	51	34
50- bis 59-Jährige		9	49	42
60 Jahre und älter		5	53	40
Wohndauer Eberswalde:				
	- seit Geburt	7	59	33
	- später zugezogen	13	46	40

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

***) Befragung im Auftrag der Stiftung „Lebendige Stadt“ im März 2018

3.3 Wahrgenommenes Engagement der Stadt Eberswalde

32 Prozent der Befragten meinen, dass in Eberswalde alles in allem genug dafür getan wird, dass sich die Menschen dort sicher fühlen können.

Eine Mehrheit von 59 Prozent ist hingegen der Ansicht, dass diesbezüglich mehr getan werden müsste.

Auch in dieser Frage zeigen sich Unterschiede zum Meinungsbild in Deutschland und den neuen Bundesländern insgesamt: So sind die Bürger in Eberswalde etwas häufiger als die Befragten in Ostdeutschland oder im gesamten Bundesgebiet der Meinung, dass in ihrer Stadt mehr für die Sicherheit der Menschen getan werden müsste.

- Tut die die Stadt genug für die Sicherheit?

		In Eberswalde wird alles in allem genug dafür getan, dass sich die Menschen dort sicher fühlen können	
		ja	nein, *)
		%	es müsste mehr getan werden %
insgesamt	Deutschland **)	42	45
	neue Bundesländer **)	39	50
	Eberswalde	32	59
Männer		31	63
Frauen		34	55
18- bis 34-Jährige		47	53
35- bis 49-Jährige		35	61
50- bis 59-Jährige		30	59
60 Jahre und älter		26	59
Anhänger der:	CDU	33	61
	SPD	45	45
	Grünen	52	45
	Linke	47	45
	AfD	22	74

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

**) Befragung im Auftrag der Stiftung „Lebendige Stadt“ im März 2018

3.4 Verbesserungswünsche bezüglich der Sicherheit

Diejenigen, die meinen, dass in Eberswalde mehr für das Sicherheitsgefühl der Menschen getan werden müsste, nennen an allererster Stelle eine größere Polizeipräsenz in der Öffentlichkeit (49 %) bzw. mehr Polizei allgemein (26 %). Daneben werden in diesem Zusammenhang auch mehr Kontrollen und ein konsequenteres Durchgreifen der Ordnungskräfte gefordert.

Vereinzelte darüber hinaus noch weitere Aspekte wie etwa eine bessere Beleuchtung in der Stadt (4 %) oder eine bessere Integration von Zuwanderern (3 %) genannt.

In ihren Verbesserungswünschen im Hinblick auf die öffentliche Sicherheit unterscheiden sich die Eberswalder nicht wesentlich von den Bürgern in Deutschland insgesamt.

▪ Verbesserungswünsche bezüglich der Sicherheit in der eigenen Stadt bzw. Gemeinde *)

In der eigenen Stadt müsste verbessert werden: **)	Deutschland ***) %	Eberswalde %
- mehr Polizeipräsenz, Polizeistreifen (allg.)	44	49
- mehr Polizei (allg.)	16	26
- mehr Polizeikontrollen	6	7
- mehr Polizeipräsenz am Abend/ bei Dunkelheit	3	6
- bessere Kontrolle von Zuwanderern/ Begrenzung	8	4
- konsequenteres Durchgreifen der Polizei	11	3
- bessere Ausstattung der Polizei	1	3
- mehr Verkehrskontrollen	3	2
- bessere Beleuchtung im öffentlichen Raum	9	4
- bessere Integration von Zuwanderern	-	3
- mehr Videoüberwachung	8	2
- mehr Sozialarbeit	2	2
- „Bürgerwehren“	1	1
- konsequentere Justiz („Strafraumen ausschöpfen“)	9	2

*) Basis: Befragte, die meinen, dass für das Sicherheitsgefühl der Menschen mehr getan werden müsste

***) offene Abfrage; Mehrfachnennungen möglich

**) Befragung im Auftrag der Stiftung „Lebendige Stadt“ im März 2018

4. Sicherheitsfördernde Maßnahmen in der Stadt und Gemeinde

Die Befragten wurden um ihre Einschätzung gebeten, wie wichtig einzelne Vorkehrungen in Eberswalde für ihr subjektives Sicherheitsempfinden sind.

Insgesamt hält jeweils eine Mehrheit der Befragten die verschiedenen Vorkehrungen für ihr Sicherheitsgefühl für wichtig oder sehr wichtig.

Besonders häufig für sehr wichtig halten es die Bürger in Eberswalde, dass Straßen und Brücken bei Dunkelheit ausreichend beleuchtet (59 %) bzw. dass Polizeibeamte in der Nähe oder schnell erreichbar sind (58 %).

Für 46 Prozent ist für ihr persönliches Sicherheitsempfinden in Eberswalde sehr wichtig, dass das Stadt- und Straßenbild einen gepflegten und sauberen Eindruck macht.

Deutlich weniger Befragte finden für ihr persönliches Sicherheitsempfinden sehr wichtig, dass Videoüberwachung eingesetzt wird (16 %).

▪ Relevanz verschiedener Aspekte für das persönliche Sicherheitsempfinden I

	Um sich in Eberswalde in der Öffentlichkeit sicher zu fühlen, ist der jeweilige Aspekt		
	sehr wichtig %	wichtig %	weniger wichtig *) bzw. unwichtig %
- dass Straßen und Brücken bei Dunkelheit ausreichend beleuchtet sind	59	38	3
- dass Polizeibeamte in der Nähe oder schnell erreichbar sind, z.B. Polizeistreifen	58	36	6
- dass das Stadt- und Straßenbild einen gepflegten und sauberen Eindruck macht	46	52	2
- dass Videoüberwachung eingesetzt wird	16	43	41

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Bei der Relevanz der einzelnen Vorkehrungen für das eigene Sicherheitsempfinden zeigen sich zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen meist nur geringfügige Unterschiede.

Für die jüngeren Bürger sind schnell erreichbare Polizeibeamte und Videoüberwachung jeweils deutlich weniger wichtig als älteren Befragten.

▪ Relevanz verschiedener Aspekte für das persönliche Sicherheitsempfinden II

Um sich in der Öffentlichkeit sicher zu fühlen, ist (sehr) wichtig:	ins-gesamt %	Männer %	Frauen %	18- bis 34-Jährige %	35- bis 49-Jährige %	50- bis 59-Jährige %	60 Jahre und älter %
- dass das Stadt- und Straßenbild einen gepflegten und sauberen Eindruck macht	98	98	98	100	95	97	99
- dass Straßen und Brücken bei Dunkelheit ausreichend beleuchtet sind	97	99	95	96	97	98	97
- dass Polizeibeamte in der Nähe oder schnell erreichbar sind, z.B. Polizeistreifen	94	93	94	78	95	97	97
- dass Videoüberwachung eingesetzt wird	59	54	63	35	54	63	70

Wie die folgende Übersicht zeigt, unterscheiden sich die Eberswalder im Hinblick auf die Bedeutung, die einzelnen Aspekten für das eigene Sicherheitsgefühl zugeschrieben werden, kaum von den Bundesbürgern insgesamt.

▪ Relevanz verschiedener Aspekte für das persönliche Sicherheitsempfinden III

Um sich in der Öffentlichkeit sicher zu fühlen, ist (sehr) wichtig:	insgesamt: Deutschland *) %	Eberswalde %
- dass das Stadt- und Straßenbild einen gepflegten und sauberen Eindruck macht	91	98
- dass Straßen und Brücken bei Dunkelheit ausreichend beleuchtet sind	96	97
- dass Polizeibeamte in der Nähe oder schnell erreichbar sind, z.B. Polizeistreifen	91	94
- dass Videoüberwachung eingesetzt wird	53	59

*) Befragung im Auftrag der Stiftung „Lebendige Stadt“ im März 2018

Im Hinblick auf die Zufriedenheit mit den einzelnen Vorkehrungen in ihrer Stadt ergibt sich unter den Eberswaldern ein geteiltes Bild.

So ist mit der Beleuchtung von Straßen und Brücken bei Dunkelheit (57 %) sowie mit der Pflege und dem Zustand des Stadt- und Straßenbildes (55 %) jeweils eine Mehrheit derer, die dies persönlich als wichtig empfinden, zufrieden oder sogar sehr zufrieden.

Nur eine Minderheit derer, die dies wichtig finden, ist hingegen mit der Polizeipräsenz in Eberswalde (29 %) und mit dem Umfang der Videoüberwachung im öffentlichen Raum (26 %) zufrieden.

▪ Zufriedenheit mit den Gegebenheiten vor Ort I *)

In Eberswalde sind mit den jeweiligen Aspekten

	sehr zufrieden %	zufrieden %	weniger zufrieden %	gar nicht zufrieden %**)
- mit der Beleuchtung von Straßen und Brücken bei Dunkelheit	7	50	35	6
- mit der Pflege und dem Zustand des Stadt- und Straßenbildes	6	49	40	5
- mit der Polizeipräsenz in der Öffentlichkeit, z.B. durch Polizeistreifen	1	28	50	19
- mit dem Umfang der Videoüberwachung im öffentlichen Raum	3	23	29	19

*) Basis: Befragte, denen der jeweilige Aspekt (sehr) wichtig ist

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Deutlich weniger zufrieden als die Bundesbürger insgesamt sind die Bürger in Eberswalde (denen dieser Aspekt wichtig ist) mit der Polizeipräsenz in der Öffentlichkeit.

▪ Zufriedenheit mit den Gegebenheiten vor Ort II *)

In ihrem Wohnort/ in Eberswalde sind (sehr) zufrieden:	insgesamt:	
	Deutschland **)	Eberswalde
	<u>%</u>	<u>%</u>
- mit der Beleuchtung von Straßen und Brücken bei Dunkelheit	62	57
- mit der Pflege und dem Zustand des Stadt- und Straßenbilds	60	55
- mit dem Umfang der Videoüberwachung im öffentlichen Raum	20	26
- mit der Polizeipräsenz in der Öffentlichkeit, z.B. durch Polizeistreifen	42	29

*) Basis: Befragte, denen der jeweilige Aspekt (sehr) wichtig ist

**) Befragung im Auftrag der Stiftung „Lebendige Stadt“ im März 2018

5. Bewertung von Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit

5.1 Meinungen zur Videoüberwachung im öffentlichen Raum

Ungeachtet der öffentlich geführten Diskussionen über das Für und Wider hält auch in Eberswalde eine große Mehrheit der Bürger (86 %) eine Videoüberwachung des öffentlichen Raums – z.B. auf Plätzen, Bahnhöfen, Flughäfen oder in öffentlichen Verkehrsmitteln – für richtig.

Lediglich 13 Prozent sind der Ansicht, dass die Überwachung des öffentlichen Raums durch Videokameras zu sehr in die Privatsphäre des Einzelnen eingreift.

▪ Meinungen zur Videoüberwachung im öffentlichen Raum

		Eine Überwachung des öffentlichen Raumes durch Videokameras halten für richtig	
		ja	nein, das greift zu sehr in die Privatsphäre des Einzelnen ein ^{*)}
		%	%
insgesamt	Deutschland **)	87	10
	neue Bundesländer **)	91	5
	Eberswalde	86	13
Männer		81	18
Frauen		90	8
18- bis 34-Jährige		80	20
35- bis 49-Jährige		85	15
50- bis 59-Jährige		86	12
60 Jahre und älter		89	9
Anhänger der:	CDU	95	5
	SPD	79	20
	Grünen	89	11
	Linke	77	23
	AfD	96	4

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

***) Befragung im Auftrag der Stiftung „Lebendige Stadt“ im März 2018

5.2 Meinungen zur Anzahl der Polizisten bzw. Ordnungskräfte am Wohnort

Nur jeder fünfte Bürger in Eberswalde (20 %) hat den Eindruck, dass es in der Stadt alles in allem genügend Polizisten bzw. Ordnungskräfte gibt.

Die große Mehrheit (71 %) empfindet die Anzahl der Polizisten bzw. Ordnungskräfte hingegen als zu gering.

Noch häufiger als der Durchschnitt der Eberswalder meinen die Anhänger der AfD, dass es in der Stadt zu wenig Polizisten bzw. Ordnungskräfte gebe.

▪ Meinungen zur Anzahl der Polizisten bzw. Ordnungskräfte am Wohnort

		Alles in allem gibt es in Eberswalde genügend Polizisten bzw. Ordnungskräfte	
		ja	nein, *) davon gibt es zu wenige
		%	%
insgesamt	Deutschland **)	27	66
	neue Bundesländer **)	17	76
	Eberswalde	20	71
Männer		25	70
Frauen		15	72
18- bis 34-Jährige		43	47
35- bis 49-Jährige		20	75
50- bis 59-Jährige		15	79
60 Jahre und älter		12	74
Anhänger der:	CDU	17	77
	SPD	30	62
	Grünen	21	60
	Linke	33	58
	AfD	11	85

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

**) Befragung im Auftrag der Stiftung „Lebendige Stadt“ im März 2018

5.3 Einflussmöglichkeiten des einzelnen Bürgers auf die Sicherheit

Auf die Frage, was jeder Bürger selbst tun könnte, um den eigenen Wohnort sicherer zu machen, nennen die Eberswalder vor allem ein stärkeres Maß an Höflichkeit im Umgang miteinander (22 %). Zivilcourage bei Straftaten (20 %), eine generelle „Wachsamkeit“ jedes Einzelnen (16 %) sowie Nachbarschaftshilfe (10 %).

Darüber hinaus werden auch das Melden von Missständen bei Stadtverwaltung und Polizei (8 %), ein stärkeres Maß von Verantwortung (6 %) oder eigene Maßnahmen für Sicherheitsvorkehrungen (6 %) genannt.

25 Prozent fällt in diesem Zusammenhang spontan nichts Konkretes ein.

▪ Einflussmöglichkeiten des einzelnen Bürgers zur Verbesserung der Sicherheit

Um den eigenen Wohnort sicherer zu machen, kann jeder einzelne Bürger tun: *)	Deutschland **) %	Eberswalde %
- mehr Höflichkeit im Umgang, respektvolles Miteinander	8	22
- Zivilcourage zeigen/ bei Straftaten nicht wegsehen	15	20
- aufmerksam sein/ „Augen offen halten“	21	16
- Nachbarschaftshilfe/ auf die Nachbarn achten	15	10
- Missstände/ Schwachpunkte den Behörden melden	7	8
- mehr Verantwortung übernehmen (allg.)	10	6
- eigene Sicherheitsvorkehrungen treffen	-	6
- für Ordnung und Sicherheit sorgen (allg.)	4	5
- Haustürbeleuchtung einschalten	1	1
- „Bürgerwehren“ organisieren	1	1
- Sicherheit nicht Aufgabe der Bürger	3	2
- weiß nicht	38	25

*) offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich

**) Befragung im Auftrag der Stiftung „Lebendige Stadt“ im März 2018

6. Zusammenfassung

Das Thema Kriminalität bzw. die Sicherheitslage vor Ort gehört für die Eberswalder aktuell nicht annähernd zu den größten Problemen in der Stadt, sondern rangiert in seiner Bedeutung deutlich hinter anderen Problemen wie vor allem der Verkehrssituation in und um die Stadt.

Mit „Sicherheit“ verbinden die Eberswalder in erster Linie (und in deutlich stärkerem Maße als die Bundesbürger insgesamt) eine ausreichende Polizeipräsenz im Alltag sowie ein Leben ohne Angst bzw. Schutz vor den vielfältigen Formen der Kriminalität. Andere Aspekte, wie etwa materielle Sicherheit, familiärer Rückhalt, Gesundheit oder auch Schutz nach außen, spielen demgegenüber beim Sicherheitsbegriff der Eberswalder nur eine untergeordnete Rolle.

Die große Mehrheit der Bürger in Eberswalde fühlt sich in ihrer Stadt im öffentlichen Raum sicher. Wenngleich der Wert etwas niedriger ausfällt als im übrigen Bundesgebiet und auch in den neuen Bundesländern insgesamt, liegt der Anteil derer, die sich in der Stadt (sehr) sicher fühlen mit knapp 80 Prozent dennoch auf einem hohen Niveau.

Etwa die Hälfte der Bürger in Eberswalde (und damit ähnlich viele wie in den neuen Bundesländern insgesamt) fühlt sich in ihrer Stadt allerdings weniger sicher als noch vor ein paar Jahren. Dementsprechend meint auch eine deutliche Mehrheit von knapp sechzig Prozent, dass in Eberswalde mehr für die Sicherheit der Bürger getan werden müsse.

Bei den konkreten Verbesserungswünschen steht der Ruf nach mehr Polizisten bzw. mehr Polizeipräsenz in Eberswalde mit großem Abstand an erster Stelle.

Unter verschiedenen sicherheitsfördernden Maßnahmen sind einer großen Mehrheit der Eberswalder eine ausreichende Beleuchtung im Stadtbild, Polizeibeamte, die schnell erreichbar sind und auch ein gepflegtes Stadt- und Straßenbild wichtig, um sich in ihrer Stadt sicher zu fühlen. In ihren Wünschen unterscheiden sich die Eberswalder damit nur geringfügig von den Bürgern im Bundesgebiet insgesamt.

Eine knappe Mehrheit der Eberswalder, denen diese Aspekte wichtig sind, äußert sich zufrieden mit der Beleuchtung und dem öffentlichen Erscheinungsbild in Eberswalde (wobei jeweils auch eine recht starke Minderheit damit nicht zufrieden ist). Nur etwa ein Viertel der Eberswalder, denen dies wichtig ist, ist hingegen mit dem Umfang der Videoüberwachung im öffentlichen Raum und der Polizeipräsenz in der Stadt zufrieden.

Anders als manche Meldungen dies mitunter nahelegen gibt es auch in Eberswalde – ähnlich wie in den neuen Bundesländern und dem Bundesgebiet insgesamt – kaum grundsätzliche Vorbehalte gegen die Überwachung des öffentlichen Raums durch Videokameras. Tatsächlich stößt der Einsatz von Videoüberwachung bei einer sehr großen Mehrheit von knapp 90 Prozent der Bürger auch in Eberswalde auf Akzeptanz, auch wenn Videoüberwachung für das Sicherheitsempfinden der Bürger gegenüber anderen Aspekten (wie etwa einer ausreichenden Polizeipräsenz) eine geringere Bedeutung hat.

Auf die Frage, was jeder einzelne Bürger tun könnte, um den eigenen Wohnort sicherer zu machen, werden von den Befragten in Eberswalde vielfältige Vorschläge gemacht, wobei (anders als in der bundesweiten Befragung) ein respektvollerer Umgang der Bürger miteinander an erster Stelle steht, gefolgt von (mehr) Zivilcourage bei möglichen Straftaten sowie einer generellen Wachsamkeit.